

## Wanda Landowska zum Gedenken

† im August 1959

„Ich möchte die Menschen davon überzeugen, daß die sogenannte alte Musik nicht etwas Veraltetes ist. Sie stellt eine immer lebendige Kraft dar, ja sie ist oft moderner als die Klänge, die man ‚moderne Musik‘ nennt“. Unter diesem Motto ist die polnische Pianistin Wanda Landowska zur eifrigsten und international erfolgreichsten Vorkämpferin für diesen Bereich der Musik und seine stilgerechte Wiedergabe auf dem Cembalo geworden. Die vollständige Aufnahme von Bachs Wohltemperiertem Klavier, im Jahre 1950 gespielt im Musikzimmer des schönen Heimes in Lakeville/Connecticut und von RCA als „letzter Wille und Testament“ Wanda Landowskas veröffentlicht, bezeugt die einzigartige, persönliche Interpretationskunst dieser großen Cembalistin. Impulsiv und musikalisch ist sie, dabei klar in Melos und Rhythmus, übersichtlich im Aufbau, durchdacht bis in letzte Feinheiten, fern von jeder selbstgefälligen virtuosen Demonstration — und erfüllt vom Geiste eines poetisch besetzten Musizierens. Diesen Geist spüren wir auch in den kommentierenden Ausführungen, die Frau Landowska zu ihren Aufnahmen machte und die dankenswerterweise auf den Taschen der Schallplatten abgedruckt wurden. Die angeblich so „trockenen“,



handwerklich kunstvoll gearbeiteten Musikstücke, insbesondere die Fugen, werden in Beschreibung und Interpretation zu lebendigen, charaktervollen, Kraft, Stimmung und Gemüt ausstrahlenden Kunstwerken. Die Fuge bekommt Poesie, Gefühl und man empfindet diese gelegentlich überraschende Deutung nicht als subjektiv, man hat nicht den Eindruck, als berühre sie zu sehr die Sphäre unverbindlich hinzugeedeuteter Unterlegungen. Davor bewahrt Wanda Landowska die Weite und Reife ihres Kunstverständnisses. Am 5. Juli 1877 in Warschau geboren, ging Wanda Landowska nach Abschluß des Musikstudiums am Konservatorium der Heimatstadt nach Berlin, um dort die erworbenen Fähigkeiten weiter auszubilden. Um die Jahrhundertwende ließ sie sich in Paris nieder, unternahm von dort aus Konzertreisen und errang als Pianistin beträchtliches Ansehen. Aber ihre künstlerische Initiative richtete sich mehr und mehr auf das Cembalo und auf die „alte“ Musik. Sie hatte dabei gegen viele Vorurteile zu kämpfen, die man damals sowohl diesem weiblichen Bemühen wie der angeblich trockenen und darum veralteten Musik entgegenbrachte. Aber sie besiegte alle Widerstände durch die Kraft ihres Könnens und die Unmittelbarkeit ihrer geistigen Ausstrahlung. 1903 spielte sie zum ersten Male öffentlich Cembalo; schon vor dem ersten Weltkrieg wurde sie als die bedeutendste Cembalistin der Welt angesehen. Ja man darf sagen, der Name Wanda Landowska wurde zum Begriff für das Cembalospiel. Moderne Komponisten wie Poulenc und de Falla schrieben für die gefeierte Künstlerin Cembalokonzerte. Sie selber reiste in ihrer Mission durch ganz Europa. Klar erkannte sie auch die wichtigen, mit ihrem Einsatz für alte Musik verbundenen pädagogischen Aufgaben. Nach jahrelanger Lehrtätigkeit an der Berliner Hochschule (1913 — 1919) kehrte Wanda Landowska 1919 wieder nach Paris zurück und gründete dort die „Ecole de Musique Ancienne“. Die schön gelegene Villa in Saint-Leu-la-Forêt bei Paris wurde zum Wallfahrtsort unzähliger Musiker der ganzen Welt.

Die Ereignisse des zweiten Weltkrieges zwangen Wanda Landowska, Frankreich und die Schätze ihrer Instrumente und Noten zu verlassen. Sie siedelte 1941 nach den Vereinigten Staaten von Amerika über. Dort lebte sie in Lakeville/Connecticut und gab in rüstiger Frische die Erfahrungen eines mit Ehrungen und Erfolgen reich gesegneten künstlerischen Wirkens an viele Schüler weiter. Der prominenteste dieser Schüler: Ralph Kirkpatrick.

Noch kurz vor ihrem Tode spielte Wanda Landowska Bachs Dreistimmige Inventionen für eine Schallplatten-Aufnahme. Hoffentlich kommt sie bald heraus und gesellt sich zu den beispielhaften Aufnahmen des Wohltemperierten Klaviers (1. Teil auf LM 1136, 1107, 1017; 2. Teil auf LM 1152, 1708, 1820), der Goldberg-Variationen (LM 1080—C) und einzelner Werke Bachs und Johann Kaspar Ferdinand Fischers (LM 2194—C), alle auf RCA. Hans Koeltzsch